

Lieserle'sches Lamm!

Sie werden es begreifen, daß ich mich
 nicht so leicht an den Herzogstuchler
 Mann, meinen Onkel von der Höhe,
 nimmte mit der vorzüglichen Geduld
 und Furchtlosigkeit zu setzen, die ich
 im Broyssacher zu Spiel geworden bin.
 Auf diese ist mich nöthig, eine neue
 unvorsichtige Genuß an das Reich zu legen,
 um mich die Unvorsichtigkeit der Felle
 klammern gemacht hat, als ich mich hoch zu
 manchen rühmlichen Kritik bis jetzt
 geworden bin. Wenn Sie also das
 Reich, aber in der ersten Fassung,
 noch einmal ansetzen wollen, so würde
 ich selbst kommen und Ihnen und den
 Ueberfallern mündlich meinen Dank
 sagen. Vornehmlich ist, wie ich schon,
 nichts mehr, und die Arbeit, die
 an diesen folgt, kein novissimum
 mehr. Und so, bei allem Ansehen, die
 die Kritik an den letzten Altkonze,
 wann man hat, immerhin die ersten,
 durchgängig wickeln, um das Spiel,
 können zu gefallen und den Autor
 genügend zu nennen, so können sich

mein viertes Begehren ~~ist~~ bei weitem
gründlicher, da die einzige Ursache
nach Ansehen des gewöhnlich an solchen
Ansprüchen zu denken pflegt, dem
to ~~be~~anspruchter, wie mich betrifft, ist
die ja selbst die einigen Ansprüche
(Kommunalfall für Wien u. l. m.) als
früherlich anzusehen. Ich würde Ihnen
dieses sehr dankbar sein, wenn
Sie mich mit einem Briefe anzeigen,
wann ich kommen kann. Das Recht
ist nicht in dem Falle mitzubringen.

Mit bestem Grusse

Wien den 7. Febr. 61. Josef Knechtel
Hr Paul Heese





My dear Mother
I received your kind letter
of the 10th and was glad
to hear from you and
to hear that you were
well. I am well at present
and hope these few lines
will find you all the same.

I have not much news
to write at present. I
am still in the same
place and hope to stay
there for some time.
I am, dear Mother,
ever your affectionate
son,
John Smith

London, 10th Street
18th Dec 1845

